

Stadtentwicklung für alle

Mit Engagement zum Mitmachen
anregen: Experiment und Labor

Stadtentwicklung ist eine sehr komplexe Thematik. Diese an verschiedene Zielgruppen der Stadtgesellschaft zu vermitteln, erfordert Kommunikationsstrategien. Mit eigenständigen, auf die jeweilige Stadt zugeschnittenen Kommunikationsangeboten werden verschiedenste Formate erprobt. Der Austausch über Vorgehensweisen, Erfolge aber auch Fehler ermöglicht eine gezielte „Nachahmung“.

Bremen

Für das „Neue Hulsberg Viertel“, ein ehemaliges Klinikgelände auf dem ein neues Stadtquartier entstehen soll, wagte die Stadtgemeinde ein Experiment: Die Bürgerinnen und Bürger wurden in den Planungsprozess einbezogen, bevor erste Planungen vorlagen. Im Rahmen des Forums „Neues Hulsberg“ finden Workshops, Online-Umfragen und Exkursionen für die Bürger statt. Von diesem Erfahrungsprozess können sie und die Planer profitieren.



Leipzig

Im Rahmen des Projektes „Leipzig weiter denken“ wurden gemeinsam mit Bürgerinnen und Bürgern zentrale Zukunftsfragen ihrer Stadt diskutiert. Obwohl Leipzig seit vielen Jahren eingespielte Teilnehmungsformate pflegt und neue ausprobiert, fand dieser Prozess einen überdurchschnittlichen Anklang. Mit den gewonnenen Erfahrungen soll „Leipzig weiter denken“ als langfristiges „zentrales Dach“ für Bürgerbeteiligung in Leipzig weiterentwickelt werden.



Nürnberg

In „Mobilen Bürgerversammlungen“ radelt der Nürnberger Oberbürgermeister mehrmals im Jahr mit Bürgerinnen und Bürgern durch Nürnberger Stadtteile. Dort werden mit Mitarbeitern der Verwaltung, Stadträten und externen Akteuren aktuelle und zumeist stadtteilbezogene Projekte und Planungen vor Ort diskutiert. So können – insbesondere bei heiklen Themen – Stadtentwicklungsprozesse vermittelt und neue Sichtweisen erfahren werden.



Gemeinsame Ziele 2013 – 2015

Coaching und Reflexion

Im Zeitraum 2009 – 2012 wurde über Workshops, Gespräche und Exkursionen ein breites Wissen zu den Städtepartnern, ihren Arbeitsansätzen und Projekten erarbeitet.

In den Jahren 2013 – 2015 werden neue Lern- und Austauschformate erprobt. Zentrale neue Elemente sind Hospitationen und „Coaching und Reflexion“. Die temporäre Einbindung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in die Arbeitszusammenhänge der Partnerstädte ermöglicht den direkten Einstieg in Stadtentwicklungsprozesse der Partnerstädte.

zielgerichtet.
fachübergreifend.
lernen &
ausprobieren.
vor Ort.

Erfahrungen werden eingebracht, andere Arbeitsweisen kennengelernt und reflektiert, um bestenfalls neue Ansätze und innovative Strategien in die eigene Arbeit mit einzubringen.

Für die Zusammenarbeit 2013 – 15 steht die Auseinandersetzung mit folgenden strategischen Aufgaben einer integrierten Stadtentwicklung im Fokus:

- Zusammenhang Quartier – Stadt,
- Beteiligung, Mitwirkung und Governance in der Stadtentwicklung,
- methodische Fragen integrierter Quartiersentwicklung.

Ziel ist es, geeignete Methoden eines langfristigen Transfers von Know-how und Problemlösungskompetenz weiterzuentwickeln und entsprechende Effekte zu generieren.

In der Außenkommunikation stehen Lernprozess und -erfolge ebenso im Mittelpunkt wie die inhaltlichen Ergebnisse.

Stand Juni 2013

koopstadt

STADTENTWICKLUNG
BREMEN, LEIPZIG, NÜRNBERG

NATIONALE
STADT
ENTWICKLUNGS
POLITIK

www.koopstadt.de
info@koopstadt.de



Bremen, Leipzig, Nürnberg

Think-Tank koopstadt

koopstadt ist ein Gemeinschaftsprojekt der drei Städte Bremen, Leipzig und Nürnberg. Sie wollen voneinander und miteinander lernen und die Erkenntnisse auch mit anderen Städten und Akteuren teilen.

Innovative Stadtentwicklungsprojekte in drei Themenfeldern und eine gemeinsame Kommunikationsstrategie sind der Kern.

Die Partner

Bremen, Leipzig, Nürnberg haben in etwa die gleiche Größe und viele Gemeinsamkeiten. Die drei durch Handel, die Industrialisierung und ein besonderes Wirtschaftsprofil geprägten Städte mit jeweils rund einer halben Million Einwohnern verfügen über eine kompakte Stadtstruktur. Sie beherbergen wichtige wissenschaftliche Institutionen und sind durch ein reichhaltiges, kulturelles Leben sowie vielfältige urbane Milieus geprägt.

Der Rahmen

Im Kontext einer integrierten Stadtentwicklung und der Leipzig-Charta ist koopstadt für die drei Städte:

- Austauschplattform, um auf Augenhöhe Zukunftsthemen zu spiegeln und zu reflektieren,
- Katalysator und Motor, der eigene Prozesse anstößt bzw. verstärkt,
- Kommunikationsinstrument gegenüber dem Bund und der Fachöffentlichkeit, dabei sollen neue Lern- und Austauschformate als „Markenzeichen“ dienen.

Darüber hinaus verfolgt jede Stadt mit koopstadt spezifische Ziele.



koopstadt-Gruppe

Drei Städte - drei Wege - ein Ziel

Gemeinsam besser werden und voneinander lernen

Die Ansätze und Wege sind verschieden. Das Ziel ist vergleichbar.

Die drei Städtepartner tauschen ihre methodischen Erfahrungen einer Integrierten Stadtentwicklungspolitik aus und geben damit sich und den jeweils anderen wichtige, neue Impulse.

Bremen „koopstadt: Das Leitbild im Kleinen“

Die Freie Hansestadt Bremen hat sich mit dem 2009 beschlossenen integrativen Leitbild der Stadtentwicklung „Bremen! lebenswert – urban – vernetzt“ neu positioniert. koopstadt ist in Bremen eng mit den Zielen und Arbeitsstrukturen des Leitbildes verknüpft. Der Bremer Beitrag zu koopstadt spiegelt exemplarisch die Arbeitsweise, die Beteiligung und die Umsetzung des Leitbildprozesses. In Bremen versteht sich koopstadt als das „Leitbild im Kleinen“. Die Bremer koopstadt-Projekte sind ausgewählte Beispiele der „neuen“ Stadtentwicklung. Beispielhaft sollen sie integrierend die Umsetzung des Leitbildes fördern.



Die Fahrt beschleunigen.

Leipzig „koopstadt: Stadtentwicklung vor Ort“

Mit dem „Integrierten Stadtentwicklungskonzept (SEKo) Leipzig 2020“ wurden 2009 die inhaltlichen Ziele neu formuliert und in thematischen und räumlichen Schwerpunktbereichen präzisiert. Anhand der koopstadt-Projekte können die Ziele des SEKo veranschaulicht werden. koopstadt dient somit auch dazu, den Umsetzungsprozess zum SEKo Leipzig 2020 zu verstetigen. Die Leipziger koopstadt-Projekte sind strategische Projekte der integrierten Stadtentwicklung. Dabei wird besonders auf die Arbeit mit externen Akteuren geachtet.



Ein Fingerzeig auf beispielhafte Vorgehensweisen.

Nürnberg „koopstadt als Dachmarke“

Nürnberg entwickelt aktuell seine Stadtentwicklung und Umsetzungsstrategie neu. Nach intensiven Workshops wurden sechs Stadtbereiche mit hohem Entwicklungsbedarf und -möglichkeiten identifiziert. Für diese wurden ressortübergreifend Gebietsteams installiert. Als koordinierende Ebene dient das „forum Stadtentwicklung“, das integriert, interdisziplinär arbeitet und die Politik aktiv mit einbindet. 2012 wurden für vier Stadtgebiete integrierte Stadtentwicklungskonzepte erarbeitet. Für diesen eingeschlagenen Weg in Nürnberg fungiert koopstadt als Dachmarke. Die koopstadt-Projekte geben die notwendigen Impulse zur Steuerung von Prozessen und die Umsetzung von Vorhaben.



Der Impulsgeber für eine Neuaufstellung.

Erfahrungsaustausch

Neue Formate erproben

Standen bei koopstadt von 2009 – 2012 der Aufbau von Netzwerken und der Anstoß zum Austausch in thematisch gegliederten Stadtentwicklungsschwerpunkten (sogenannter Projektfamilien) im Vordergrund, so sollen in dieser Phase 2013 – 2015 insbesondere Lern- und Austauschformate neu entwickelt bzw. ausgebaut werden. Inhaltlich erfolgt eine Fokussierung auf die urbane Lebensqualität, den ökologischen Wandel und den sozialen Zusammenhalt.

Themenfelder	Ökonomische Innovation, kreative Milieus und Beteiligung	Transformationsstandorte als Teil der Stadt	Kreative Raumeroberung		Projektfamilien
	Regionale Kooperation, räumliche Vernetzung und neue Aktionsräume	Stadt ist Region	Wasser-Region	Zwischennutzung als Normalfall der Stadtentwicklung	
	Urbane Lebensqualität, ökologischer Wandel und sozialer Zusammenhalt	Bildung im Quartier	Stärkung der Innenstadt	Klimagerechte, nachhaltige Stadt- und Quartiersentwicklung	

Eigene Projekte - Gemeinsame Positionen

Workshops und Veranstaltungen – auf externem Terrain mit viel Freiraum für Gespräche – wirken als Treibriemen der Prozesse. Die Impulse, Ideenkonkurrenzen und das gemeinsame Anliegen bei der Verständigung zu zentralen Positionen und methodischen Aspekten erlangen einen besonderen Wert im Rahmen von koopstadt. Fachexperten und Projektaktive zu Gast zu haben oder zu besuchen erzeugt Reflektionsimpulse, Erkenntnisschübe und besondere Lerneffekte.



Austausch im Dialog